

Eine fast runde Sache

Präsentation des 16. Liechtensteiner Jahres-Eies 2003

NENDELN – Es gehört bereits zur Tradition der Keramikwerkstatt Schaedler AG, im Frühling das mit Spannung erwartete Jahresei im Rahmen einer Vernissage vorzustellen. Jedes Jahr erhält ein in Liechtenstein wohnhafter Künstler die Möglichkeit, eine dieser Raritäten zu entwerfen, welche jeweils in kleinen Auflagen erscheinen.

• Eva Baum

Für das Jahresei 2003 konnte Frau Ilse Islitzer, eine in Triesen wohnhafte Künstlerin aus Leidenschaft, welche sich seit 25 Jahren der Malerei widmet, gewonnen wer-

den. Das Interesse an dieser Vernissage war sehr gross und die Räumlichkeiten in der Schaedler-Keramikwerkstatt reichten kaum aus für die vielen Freunde und Kunstinteressierten, die an diesem regnerischen Sonntagmorgen den Weg dorthin fanden. Geschäftsführer Philipp Eigenmann begrüßte die zahlreichen Gäste und gab das Wort weiter an den Vernissagerender Martin Negele aus Gamprin.

Schon immer hat sich Ilse Islitzer mit religiösen Symbolen beschäftigt. Die Differenzen zwischen den Religionen und Völkern veranlassen sie spontan aus einer Eingebung heraus dieses mit sechs Sym-

bolen versehene Jahresei den Weltreligionen zu widmen. Das Ei als Friedenssymbol, als Anregung für die Akzeptanz aller Religionen. Sie möchte damit zum Ausdruck bringen, dass die Menschen aller Völker einen achtungsvollen Umgang miteinander lernen. Es soll als Mahnung verstanden werden.

Die sechs Symbole

Das Ei hat keinen Anfang und kein Ende, so wie das Göttliche, wie die Schöpfung, wie unser Globus. Die Religionssymbole auf diesem Ei verdeutlichen: Der Hinduismus verkörpert das Wesen der

Moral; die chinesische Religion: Was du selbst nicht wünschst, das tue auch nicht anderen Menschen an; der Buddhismus: Kann ich einen Zustand, der für mich nicht angenehm ist, anderen zumuten? Das Judentum: Tue nicht anderen, was du nicht willst, dass sie dir tun; das Christentum: Alles, was ihr wollt, dass euch die Menschen tun, das tut auch ihr ihnen ebenso. Islam: Keiner von euch ist ein Gläubiger, solange er nicht seinem Bruder wünscht, was er sich selber wünscht. Martin Negele meinte zum Schluss: «Wir sollten heute, dringender denn je, diese Ratschläge beherzigen.»

1/2 Volksblat Mo 7. April 2003



Bei Keramik Schaedler in Nendeln wurde am Sonntagvormittag das Jahresei 2003 dem interessierten Publikum vorgestellt. Von links: Ilse Isitzer - die Künstlerin aus Triesen betrachtet zusammen mit ihren Freundinnen Gerlinde Zech, Gerlinde Hilti und Leni Neff das Jahresei 2003.